

GESELLSCHAFT

Doppelwechsel in der Regierung

Die relative politische Ruhe im vergangenen Sommer wurde gestört durch einen Doppelwechsel in der Regierung von Robert Fico. Ihre Posten verloren die Landwirtschaftsministerin Zdenka Kramplová und der Umweltminister Jaroslav Izák. Beide Wechsel hatten einen gemeinsamen Nenner: die jeweiligen Minister wurden des untransparenten Umganges in Sachen Finanzen beschuldigt.

Umstrittene Gaben an die Partei sowie auch eventuelle Auflehnung gegen den Parteivorsitzenden

Die Landwirtschaftsministerin Zdenka Kramplová widersetzte sich in den letzten Wochen der Kritik hinsichtlich kontroverser Millionengeschenke, angenommen von der Partei ĽS-HZDS. Zdenka Kramplová trägt als Sekretärin der Partei die Verantwortung für deren ökonomische Verwaltung. Man warf ihr auch die umstrittene Auswahl der Firma, die für 900 Millionen Sk (ungefähr 30 Millionen Euro) die Harmonisierung der Informationssysteme sichern sollte. Vladimír Mečiar, der Vorsitzende der Partei, zog zuletzt die Ministerin aus der Regierung ab, obwohl diese jedwede Verfehlung bestritt. Zusätzlich beschuldigte sie Miroslav Jureňa, ihren Funktionsvorgänger, der Intrige gegen sie; auch daß hinter ihrer Abberufung, die Landwirtschaft betreffende, Interessen Mečiar zu suchen seien, da diese lukrative Bestellung nämlich nicht die von Mečiar bevorzugte Firma erhielt. Entspreche das der Wahrheit, so wäre das ein unerwartetes empörtes Auflehn gegen Vladimír Mečiar, dem sie in der Vergangenheit als loyale Mitarbeiterin nahestand.

ÜBERSICHT

GESELLSCHAFT

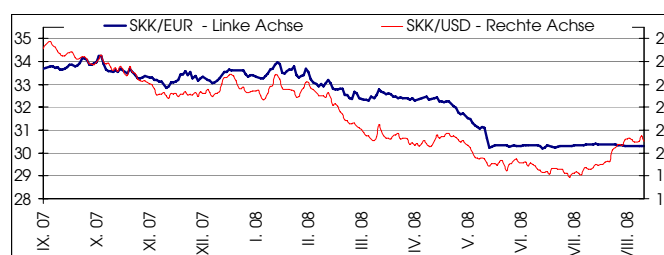
Doppelwechsel in der Regierung.....1
Premier bezieht Medien wieder der „schmutzigen Arbeit“...2
Der Staatspräsident wertet die Privatisierung als Unglück.....2
Endlich Reformelemente des Bildungsbereiches.....2
Slowakei lehnt Verletzung territorialer Integrität
Georgiens ab.....3

WIRTSCHAFT

BIP-Wachstum geschwächt, aber noch immer sehr stark4
Die Inflationsrate ist weiter im wachsen.....4
Bemerkenswerte Zahlenwerte auf dem Arbeitsmarkt.....4

OKONOMISCHE KENNZIFFERN

Die SKK/EUR und SKK/USD Kurse (IX. 2007 – VIII. 2008)



Quelle: NBS

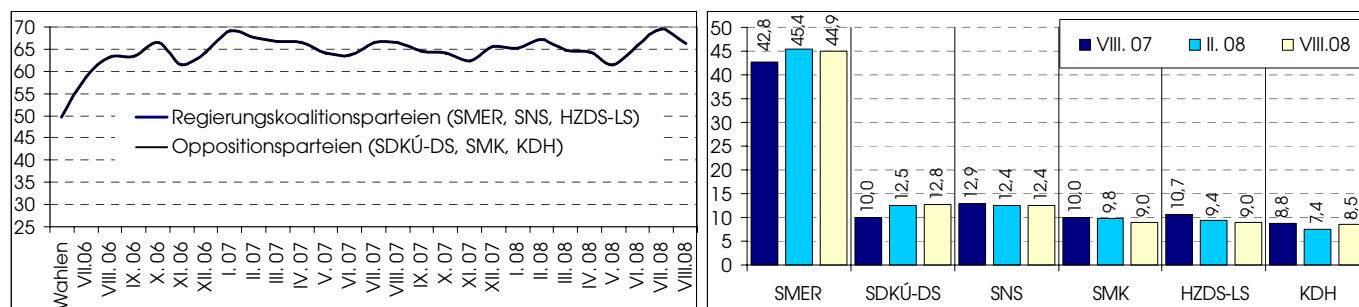
	2004	2005	2006	2007	2008*
BIP-Wachstumstempo (% real)	5,4	6,0	8,3	10,4	7,7
Inflation (CPI)	7,5	2,7	4,5	2,8	4,0
Arbeitslosenrate*** (%)	18,1	16,2	13,3	11,0	9,9
Rating (Moody's)	A3	A2	A1	A1	A1
SKK/USD	32,3	31,0	30,6	24,7	22,1
SKK/EUR	40	38,6	37,5	33,8	31,1

* die M.E.S.A.10 Vorhersage;

*** nach der Auswahlermittlung der Arbeitskräfte

MEINUNGSUMFRAGEN

Entwicklung der Präferenzen politischer Subjekte (%)



Quelle: Institut für Meinungsumfragen beim Statistikamt der Slowakischen Republik, Diagramm M.E.S.A.10

Für den Chef der Partei HZDS begann Zdenka Kramplová ihre Arbeit im Jahre 1992. Seither hatte sie die Funktionen als Beraterin, weiter als Direktorin des Regierungsamtes, als Außenministerin, als Botschafterin in Kanada, als stellvertretende Parteivorsitzende, als Generalsekretärin der Partei und zuletzt als Ministerin für Landwirtschaft inne. Seither beschuldigen sich beide Teile des vormals unzertrennlichen Paares gegenseitig: Vladimír Mečiar hat die Ministerin Kramplová mit der Begründung abberufen, sie sei für die untransparenten Beschaffungen verantwortlich. Kramplová wieder behauptet, sie gehe, weil Mečiar „die öffentliche Beschaffungen selbst durch die Partei leiten“ will. Aber auch die Bestrafung der Ministerin Kramplová erbrachte nicht die Lösung der Affäre betreffend die Geldzuwendung, die von der Partei LS-HZDS angenommen wurde.

Die Ministerin Kramplová führte das Ministerium für Landwirtschaft nur einige Monate. Sie wurde dort nach dem Ländereienkandal eingesetzt, der noch unter ihrem Vorgänger, Miroslav Jureňa, ausgebrochen war. Zum neuen Landwirtschaftsminister wurde nun Stanislav Chrbet ernannt.

Zuwendungen aus dem Environmentalen Fond für politisch und verwandtschaftlich Nahestehende

Schon im Juli ersuchte Robert Fico die Koalitionspartei SNS um den Austausch des Umweltministers Jaroslav Izák. Der Grund dafür waren Informationen, daß aus dem Environmentalen Fond Beiträge an Leute ergingen, resp. jenen genehmigt wurden, die der Regierungskoalition bzw. den Funktionären des Ministeriums nahe standen. SNS kam diesbezüglich dem Premier entgegen und akzeptierte die Abberufung des Ministers. Exminister Izák äußerte sich zu diesem Befund negativ und betrachtete diesen als medialisierten Grund zu seiner Abberufung. Der neue Minister wurde im August Ján Chrbet, vorerst Abgeordneter des Parlaments. Der neue Umweltminister plant sich dem Hochwasserschutz zu widmen, dem Bau von Wasserleitungen und Kanalisationen, der Mülltrennung und der Erarbeitung ergänzender Geset-

ze im Bereich des Naturschutzes, sowie der Unterteilung des Tatra-Nationalparks in Schutzzonen, die in der jüngsten Vergangenheit Streitigkeiten zwischen den Naturschützern und der Regierung hervorrief.

Premier bezichtigt Medien wieder der „schmutzigen Arbeit“

Der Konflikt von Premierminister Robert Fico mit Vertretern der Medien fällt schon seit seinem Amtsantritt auf. Diesmal (eigentlich schon wiederholt) bezichtigte er die Medien der schmutzigen Arbeit und der Umsetzung von Oppositionspolitik. Laut des Premiers sind es vor allem Pressemedien, die eine „eindeutige Oppositionspolitik verfolgen“. „Sie machen schmutzige Oppositionsarbeit für die Opposition und diese kann irgendwo auf Urlaub herumlungern und nichts tun, weil alle Schmutzarbeit die Medien für sie verrichten“, erklärte der Premier. Hauptziel seiner Attacke waren die Tageszeitungen Sme, Pravda und Plus 1 deň. Er forderte die Vertreter dieser Medien auf, ihre politischen Parteien zu gründen und sich auf die Startlinie in den Wahlen zu stellen. Die Kritik des Premiers ging so weit, dass er sagte, dass „Medien nichts anzubieten haben“. Der Premierminister führe nach eigenen Worten mit den Medien keinen Krieg, will aber nicht zusehen, wie „Medien ihn persönlich oder die ganze Regierung völlig grundlos anschwärzen und skandalisieren“. Angriffe gegen die Medien werden zum unablässigen Bestandteil öffentlicher Auftritte des Premiers. Damit werden Befürchtungen vor dem Missbrauch des sog. Mediengesetzes oder anderer Formen von Repressionen gegen die Medien wach.

Der Staatspräsident wertet die Privatisierung als Unglück

In den vergangenen Wochen zog der Präsident der Republik mit einigen konträren Äußerungen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich (was vielleicht mit seinen Ambitionen in den bevorstehenden Präsidentenwahlen zusammenhängt). Eine dieser Äußerungen war, daß er die Privatisierung als größtes Unglück für die Slowakei betrachtet. Er kritisierte die hohen Geldverluste verbunden mit der Privatisierung. Zugleich jedoch gibt er zu, daß mit der ökonomischen

Transformation der Verkauf des Staatseigentums unumgänglich war. Der Kritik unterzog er jedoch die Art der Privatisierung. Als Beispiel führte er die Privatisierung der slowakischen Elektrizitätswerke und der Gasindustrie an. Auch gefällt es dem Präsidenten nicht, das einige Unternehmen in ausländische Hände kamen. Der Präsident hat sich damit der Kritik des Ministerpräsidenten Robert Fico, der die Teilprivatisierung sog. strategischer Unternehmen kritisiert, angeschlossen. Es überrascht nicht, daß der Staatspräsident vergessen hat die untransparente Privatisierung während der Regierungszeit der HZDS-Partei zu kritisieren, zu deren Spitzenleuten er gehörte. Einer Kritik unterzog er lediglich große Privatisierungsprojekte der Regierung von Mikuláš Dzurinda.

Endlich Reformelemente des Bildungsbereiches

Schon lange wartet die slowakische Gesellschaft auf eine gehaltvolle Bildungsreform. Der gegenwärtige Beginn des Schuljahres bringt in dieser Richtung Veränderungen. Die Veränderungen im Bildungsbereich betreffen die Grundschulen und teilweise die Mittelschulen. Die Neuerungen brachte das im Mai ratifizierte Schulgesetz.

Die Reformer teilten das Lehrmaterial in zwei Hälften. Informationen, die alle Schüler beherrschen sollten, banden sie ins staatliche Bildungsprogramm ein. Die übrigen Unterrichtsstunden bieten den Lehrern Freiraum für die eigene Kreativität im Bereich der Bildungsprogramme. Um diesen Freiraum zu gewährleisten, in dem auch das Pflichtpensum zur Wiederholung gelangen sollte, wurde dieses laut Unterrichtsministerium um 20% bis 30% reduziert. Die Reduzierung des Pflichtteiles verlangten auch die meisten Lehrer, denn bisher mußten die Schüler eine Menge solcher Informationen erlernen, die im praktischen Leben kaum Anwendung fanden.

Erweitert wurde der Fremdsprachenunterricht. Mit der ersten Fremdsprache beginnen die Schüler in der dritten Grundschulklasse (bisher in der fünften). Im sechsten Schuljahr kommt die zweite Fremd-

sprache hinzu. Die Schüleranzahl in den Klassen wurde vermindert, was die Qualität des Unterrichts verbessern sollte. Schüler von der ersten bis zur vierten Klasse sind nicht verpflichtet am Unterricht teilzunehmen, den Unterricht können z.B. auch die Eltern übernehmen, falls sie pädagogisch ausgebildet sind.

Von dieser Reform erwartet man sich eine Modernisierung des Unterrichtsprozesses sowie innigere Verquickung von Lehrstoff und Praxis. Umstritten ist jedenfalls das Niveau der Vorbereitung dieser Reform. Manche Gegenstände sind noch ungenügend neu bearbeitet, ihre Qualität läßt zu wünschen übrig. Probleme zeigten sich auch im Be-

reich der Lehrbuchtexte u.ä. Die Bildungsreform sollte (den Autoren nach) allmählich Veränderungen nicht nur im Bildungsbereich bringen, aber auch die Unterrichtsmethodik modernisieren. Wert wird im höheren Maße auf die Fremdsprachenausbildung gelegt und in den Schulen sollte ein Teil der Unterrichtsstunden nach den Vorstellungen der Pädagogen genutzt und gestaltet werden.

Slowakei lehnt Verletzung territorialer Integrität Georgiens ab

Die Slowakische Republik lehnte die Anerkennung der Unabhängigkeit Abchasiens und Südossetiens durch die Russische Föderation ab. Das

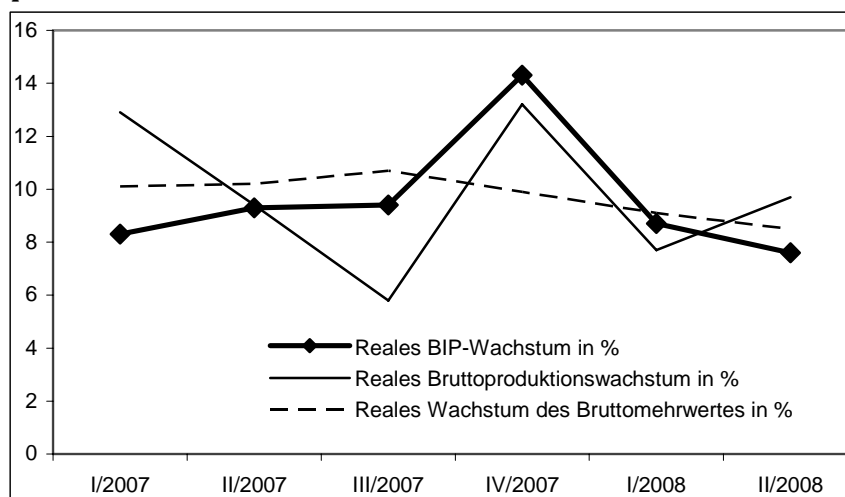
Außenministerium der SR erklärte, dass die Slowakei diese Schritte ablehnt und jene Grundprinzipien bestätigt, von denen die SR in ihrer Beziehung zu Georgien auf Dauer ausgeht. Diese Prinzipien seien laut des Ministeriums die Souveränität und territoriale Integrität Georgiens in seinen jetzigen international anerkannten Grenzen sowie die Lösung von Konflikten mit ausschließlich friedlichen Mitteln und Verhandlungen gemäß Völkerrecht. Auf gleiche Weise bestand die Slowakei auf der territorialen Integrität von Serbien im Fall des Kosovo.

WIRTSCHAFT

BIP-Wachstum geschwächt, aber noch immer sehr stark

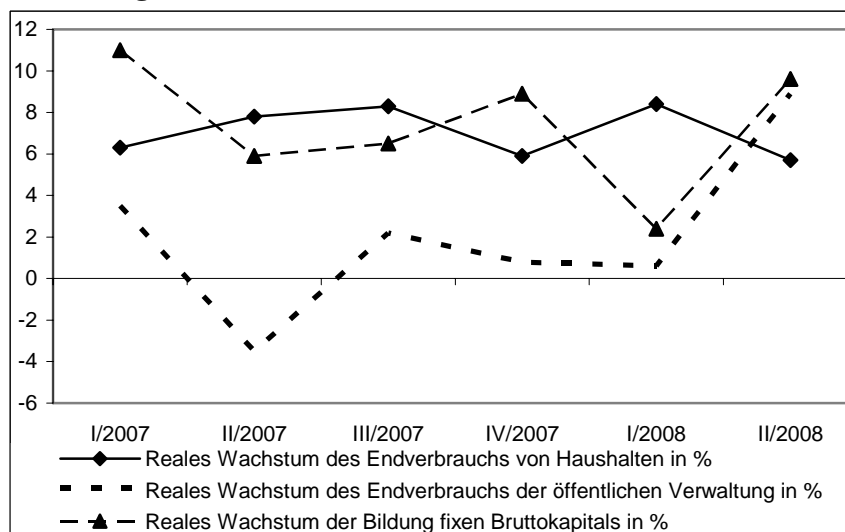
Das reale zwischenjährige BIP-Wachstum erreichte im zweiten Quartal 2008 7,6% (Diagramm 1). Dieser Wert ist um 1,7 Prozentpunkte niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es ist also eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Es verlangsamte sich aber auf einen Wert, der noch immer sehr hoch ist. Die Slowakei gehört somit weiterhin zu den Ländern mit dem stärksten Wirtschaftswachstum im EU-Raum. Die Verlangsamung des BIP-Wachstums war zum Teil durch die äußerst hohe Vergleichsbasis aus dem Vorjahr verursacht. Ein Grund ist aber auch die Abschwächung der Faktoren, die das Tempo des Wirtschaftsanstiegs vorübergehend (in den Jahren 2006 und 2007) auf besonders hohe Werte steigen ließen. Zu diesen Faktoren gehörten der Produktionsanlauf in großen Autoproduktionsstätten, der Investitionsboom oder die Bevorratung mit Tabakprodukten im Voraus in Erwartung einer gestiegenen Verbrauchssteuer u. ä. Innerhalb der Struktur der BIP-Verwendung ist eine Verlangsamung beim Wachstum des Haushaltseinkommens von Interesse (Diagramm 2). Auch hier gilt aber, dass es eine Verlangsamung auf einen noch immer hohen Wert ist. Eine hohe Wachstumsdynamik hält weiterhin die Bildung fixen Bruttokapitals, das Tempo des Verbrauchs in der öffentlichen Verwaltung ist stark gestie-

Diagramm 1: Reale Tempo von BIP-Wachstum und anderer Produktionsparameter



Quelle: Statistisches Amt der SR

Diagramm 2: Tempo des realen Wachstums ausgewählter Teile der BIP-Verwendung



Quelle: Statistisches Amt der SR

gen. Wir nehmen jedoch an, dass der Anstieg beim Verbrauch der öffentlichen Verwaltung wieder sinkt, da dieses Wachstumstempo aus dem zweiten Quartal längerfristig einem gesunden Wirtschaftswachstum nicht entsprechen würde.

Die Inflationsrate ist weiter im wachsen

Die Inflationsrate erreichte im Juli ihr diesjähriges Maximum. Die zwischenjährige Veränderung des Niveaus der Verbraucherpreise erreichte nämlich 4,8% (im Durchschnitt in sieben Monaten 4,3%). Gemessen mit dem Harmonisierungsindex der Verbraucherpreise (einheitlich in der gesamten EU), ist die Inflation etwas niedriger: der Juliwert erreicht 4,4% und der Durchschnitt in sieben Monaten hält sich im Bereich von 3,8%. Diese Werte sind im Einklang mit den Erwartungen der Slowakischen Nationalbank.

Bei jedem Maßstab ergibt sich jedoch immer die gleiche Tendenz: das stetige Anwachsen der Inflationsrate von Januar bis Juli. Es geht um einen gesamtregionalen Trend, schwer beeinflussbar mittels der Währungspolitik.

Bemerkenswerte Zahlenwerte auf dem Arbeitsmarkt

Das statistische Amt veröffentlichte seine regelmäßige Quartalangabe der makroökonomischen Daten. Besonders Aufmerksamkeit wecken die Angaben über den Arbeitsmarkt: daraus ergibt sich ein ungewöhnlich starkes Anwachsen der Gehälter und ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Ungewöhnlich starkes Anwachsen der Gehälter

Im 2. Quartal des Jahres 2008 betrug der monatliche Durchschnittslohn 21 459 Sk (712,31 Euro). Zwischenjährlich erhöhte er sich um 9,5%. Trotz der Beschleunigung des Preisniveaus wuchs der Reallohn um 4,8% an. Den höchsten Durchschnittslohn hatten die Angestellten in der Finanzvermittlung (44 862 Sk / 1 489,15 Euro) und in der Netzbranche (32 497 Sk / 1 078,70 Euro).

Das Anwachsen des nominalen Lohnes um die erwähnten 9,5% kann man angesichts der vorigen Tendenzen als hoch betrachten (z.B. im Jahre 2007 waren es 7,9%). Es ergibt sich die Frage, ob man in der Slowakei auch im nächsten Jahr mit einem relativ hohen Anwachsen der Löhne rechnen soll. Die entscheidenden Beschleunigungsfaktoren des Lohnwachstums sind folgende:

- 1) Das Erreichen eines langfristigen Wachstums der Arbeitsproduktivität. Das ist das Ergebnis von Einwirken ausländischer Investitionen, der Restrukturierung von Unternehmen und das Einbinden slowakischer Unternehmen in das Zustellernetz für große internationale Firmen.
- 2) Die Situationsveränderungen auf dem Arbeitsmarkt. In der Vergangenheit wirkte die Massenarbeitslosigkeit gegen das Wachstum des Lohnniveaus. In der Gegenwart sinkt bereits langfristig das Maß der Arbeitslosigkeit und wächst die Kostbarkeit der qualifizierten Arbeitskraft. In Zukunft wird der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zum noch ausgeprägteren Problem werden.

Beide diese Faktoren ergeben Spielraum für einen künftig relativ starken Lohnwachstum. Dem muß sich die Strategie der Konkurrenzfähigkeit einzelner Unternehmen anpassen.

Das Beschäftigungswachstum beschleunigte sich zusätzlich

Das starke ökonomische Wachstum war im zweiten Quartal verbunden mit einem starken Anwachsen der Beschäftigtenanzahl und einem ausgeprägten Absinken der Arbeitslosigkeit. Zwischenjährlich erhöhte sich der Beschäftigungsgrad um 2,9%, d.h. auf 2 404,8 tausend Personen. Schon das Anwachsen des Beschäftigungsgrades von 2,4% im Jahre 2007 betrachtete man als außergewöhnlich stark (in Beziehung auf die Verhältnisse des slowakischen Arbeitsmarktes), weshalb man ein weiteres Anwachsen in den ersten zwei Quartalen des Jahres 2008 als mäßig überraschend betrachten kann. Im zweiten Quartal standen im Wirtschaftsbereich der Slowakischen Republik durchschnittlich 24 167 freie Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Anzahl der

freien Plätze erhöhte sich zwischenjährlich um 10,1%.

Von der Gesamtzahl der Arbeitenden waren ungefähr 165 Tausend Personen im Ausland beschäftigt, was ein mäßiges zwischenjährliches Absinken des Beschäftigungsgrades (nicht ganze 9 Tausend Personen) bedeutet. Die im Ausland Beschäftigten waren tätig vor allem in Tschechien, Großbritannien, Österreich, Ungarn, Italien, Deutschland und Irland.

Das Ausmaß der Arbeitslosigkeit sinkt ständig

Im Vergleich mit dem 2. Quartal des Jahres 2007 sank die Anzahl der Arbeitslosen auf 270,8 Tausend und die durchschnittliche Arbeitslosigkeit sank um 1 Prozentpunkt, auf 10,1% (nach einer Umfrage den Arbeitskräftebestand betreffend). Als wichtig betrachten wir den Umstand, daß die Anzahl der Langzeitarbeitslosen (um beinahe 21 Tausend Personen) gesunken ist. In der weiter zurückliegenden Zeitspanne überdauerte bei allgemein sinkender Anzahl von Arbeitslosen die steigende Anzahl der Langzeitarbeitslosen.

Am schnellsten wächst die Zahl der selbständig Erwerbstätigen

Im Rahmen der gesamten Beschäftigungsrate wuchs relativ langsamer die Zahl der Angestellten (im 2. Quartal um 2,2%), jedoch wesentlich schneller die Zahl der selbständig Erwerbstätigen (bis zu 9,8%). Die Strukturveränderungen im Beschäftigungsbereich geht in dieser Richtung weiter: Der Anteil der Angestellten sinkt, der Anteil der selbständig Erwerbstätigen wächst. Das überrascht nicht, denn es geht um eine langfristig gegenwärtige Tendenz. Die Regierung mit den Gewerkschaften versuchte das Überschwappen der Angestellten in die Kategorie der selbständig Erwerbstätigen zu verhindern. Dieses Bemühen, verknüpft mit einem verstärkten Schutz der Angestellten auf dem Arbeitsmarkt, verfehlte seine Wirkung und zeigte sich als überflüssig und fehlerhaft. Die Motivation zur Selbständigkeit im Arbeitsbereich, den vorerst Angestellte inne hatten, ist wahrscheinlich stärker, als die Kraft der Regierungspolitik auf dem Arbeitsmarkt.